

Lehrverfassung der Oberrealschule 1899/1900.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände:	O I	O II	U II		O III		U III		IV		V		VI		Zusammen
	U I		A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
Religion: a: evangelische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	a: 26
b: katholische	2	2	2		2	2	2	2	2		2		3		b: 17
Deutsch	4	4	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	52
Französisch	4	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	78
Englisch	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	34
Geschichte			2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	22
Erdfunde	3	3	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	5	5	74
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
Physik	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Chemie	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Zeichnen a: Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	24
b: Linearzeichnen	2	2	2		2		—	—	—	—	—	—	—	—	8
Turnen	3		3		3		3	3	3	3	3	3	3	3	27
Singen	1										1	1	2	2	8
Zusammen	37	37	37	37	37	37	35	35	33	33	30	30	30	30	

2. Verteilung der Lehrgegenstände

Nr.	Name der Lehrer	Ordnung	I	O II	U II		O III		Bsp in Stunden	
					A	B	A	B		
1	Hübner, Lehrer.		1 Deutsch ¹⁾	1 Deutsch ¹⁾						
2	Dr. Weiss, Lehrer.	I	1 Englisch	1 Englisch ¹⁾	1 Englisch	1 Englisch			18	
3	Dr. Wein, Lehrer.	O II	1 Mathematik 1 Physik 1 Chemie	1 Mathematik 1 Physik					19	
4	Dr. Steiner, Lehrer.		1 Geschichte			1 Religion 1 Deutsch 1 Geschichte 1 Erdkunde			22	
5	Stopp, Lehrer.	U II A			1 Mathematik 1 Natur- lehre 1 Chemie 1 Physik			1 Mathematik	22	
6	Dr. Schulz, Lehrer.	U III B		1 Chemie				1 Natur- lehre	21	
			1 Latein							
7	Stroth, Lehrer.	U II B			1 Mathematik 1 Natur- lehre 1 Physik 1 Chemie	1 Mathematik 1 Physik 1 Natur- lehre	1 Physik		22	
8	Dr. Steffen, Lehrer.	VI A							22	
9	Dr. Diefmeier, Lehrer.	O III A	1 Religion	1 Religion ¹⁾ 1 Geschichte	1 Religion ¹⁾ 1 Deutsch 1 Geschichte 1 Erdkunde		1 Deutsch ¹⁾ 1 Geschichte 1 Erdkunde		22	
10	Dr. Böhl, Lehrer.	IV B		1 Englisch			1 Englisch	1 Englisch	22	
11	Strubed, Lehrer.	U III A						1 Mathematik 1 Natur- lehre	21	
					1 Mathematik	1 Natur- lehre	1 Religion 1 Natur- lehre	1 Natur- lehre	21	

¹⁾ Im Winter Semester Dr. Steiner. ²⁾ Im Winter Semester Dr. Diefmeier. ³⁾ Im Winter

im Schuljahre 1899/1900.

U III		IV		V		VI		Bsp in Stunden
A	B	A	B	A	B	A	B	
								6
								18
								19
1 Deutsch ¹⁾		1 Geschichte 1 Latein ¹⁾				1 Latein		22
			1 Mathematik					22
	1 Mathematik 1 Natur- lehre	1 Natur- lehre		1 Latein				21
								22
1 Englisch	1 Erdkunde	1 Erdkunde	1 Geschichte			1 Deutsch 1 Englisch		22
								22
1 Mathematik 1 Natur- lehre		1 Mathematik	1 Natur- lehre	1 Religion 1 Natur- lehre		1 Natur- lehre		21

Lehrer Greeff. ¹⁾ Von Wajahr als Probefachlehrer.

Verteilung der Lehrgegenstände

Nr.	Namen der Lehrer	Erb-nisart	I	O II	U II		O III		
					A	B	A	B	
12	Wessell, Oberlehrer	IV A	1 Englisch		1 Deutsch	1 Deutsch			
10	Dr. Barthardt, Oberlehrer	VI B							
14	Dr. Forste, Oberlehrer	O III B					1 Deutsch 1 Geschichte 1 Englisch		
15	Dr. Gottschalk, Oberlehrer	V A					1 Englisch	1 Englisch	
16	Springer, fab. Religionslehrer		2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion		
17	Neuman, ordentl. Lehrer								
19	Terbed, ordentl. Lehrer								
10	Engels, ordentl. Lehrer	V B							
20	Wenzel, ordentl. Lehrer		1 Religion						
21	Granzwald, Lehrer		1 Deutsch- griech. 1 Latein- griech.	1 Deutsch- griech. 1 Latein- griech.	1 Deutsch- griech.	1 Deutsch- griech.	1 Deutsch- griech.	1 Deutsch- griech.	
22	Garr, Probefachlehrer (vom 1. Januar ab)		1 Religion	1 Religion			1 Deutsch		
23	Yanbheim, fab. Religionslehrer		1 Religion						

im Schuljahre 1899/1900. (Fortsetzung.)

U III		IV		V		VI		Zeit in Stunden
A	B	A	B	A	B	A	B	
			1 Deutsch *) 1 Französisch					22
	1 Französisch 1 Englisch						1 Deutsch 1 Französisch	24
1 Englisch 1 Latein	1 Deutsch 1 Griechisch							24
1 Französisch				1 Deutsch 1 Französisch				24
2 Religion		1 Religion		2 Religion		2 Religion		17
		1 Griechisch	1 Griechisch	1 Griechisch 1 Griechisch	1 Griechisch 1 Griechisch	1 Griechisch 1 Griechisch	1 Griechisch 1 Griechisch	23
		1 Religion	1 Latein		1 Religion 1 Griechisch 1 Latein	1 Religion 1 Griechisch 1 Latein		23
			1 Deutsch 1 Griechisch 1 Natur- geschichte		1 Deutsch 1 Griechisch 1 Natur- geschichte		1 Natur- geschichte	22
		1 Religion		1 Religion 1 Griechisch 1 Griechisch	1 Griechisch 1 Griechisch	1 Griechisch 1 Griechisch	1 Religion 1 Griechisch 1 Griechisch	21
1 Griechisch	1 Griechisch	1 Griechisch	1 Griechisch					24+4
1 Deutsch		1 Latein						13
				1 Religion				2

*) Im Winter ord. Lehrer Engels. *) Im Winter Oberlehrer Steinberg.



3. Übersicht über den während des Schuljahres 1899/1900 behandelten Lehrstoff.

Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Peters.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische. Erklärung des Römerbriefes. Mittelalterliche Kirchengeschichte. Die Augsburger Konfession. Dieckmeyer.

b. Katholische. Die allgemeine und besondere Sittenlehre unter besonderer Berücksichtigung der socialen Irrtümer der Gegenwart. Eingehende Besprechung der wichtigsten Fragen aus der Apologetik. Nähere Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Großen. Harings.

2. Deutsch. 4 St.

Klopstock, Wieland, Herder, Lessing (besonders die drei klassischen Dramen), Schiller (Braut von Messina), Goethe. Überblick über die Litteratur des 19. Jahrhunderts.

1. Wodurch erweckt Isabella in der Exposition unsere innige Teilnahme? 2. Aber der Krieg läßt die Kraft erscheinen, alles erhebt er zum Ungemeinen. 3. (Klassenarbeit). Warum vermochten selbst die eindringlichsten Vorstellungen nicht Don Cesar von seinem furchtbaren Entschlusse abzubringen? 4. Charakteristik des Cid. 5. (Klassenarbeit). Die Vorsabel zu Lessings „Minna von Barnhelm“. 6. Wie zeigt und wie erklärt sich die Abneigung des Tempelherrn Nathan gegenüber, und wie kommt eine Annäherung zwischen beiden zustande? 7a. (Reiseprüfung). Die Entstehung des preussischen Zollvereins und seine Bedeutung für das Zustandekommen der deutschen Einheit. 7b. (Klassenarbeit für U I). Warum konnte Riccaut nicht der Freund eines Tellheim sein? 8. Warum muß die deutsche Kriegsslotte vergrößert werden? S.: Liebhold. W.: Stoewer.

3. Französisch. 4 St.

a. Grammatik. 1. St. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung des syntaktischen Stoffes. Häusliche Wiederholungsaufgaben im Anschluß an gelesenen Stoff nach bestimmten Gesichtspunkten (zu eigener schärferer Beobachtung der grammatischen Gesetze). Übersetzungen zusammenhängender deutscher Texte ins Französische. — Peters, Französische Schulgrammatik.

b. Lektüre. 3 St. S.: Le Cid von Corneille. W.: Discours choisis von Mirabeau. Übersichtliche schriftliche und mündliche Zusammenfassung größerer Abschnitte aus der prosaischen Lektüre in französischer Sprache. Sprechübungen. Freie Vorträge. Übersetzungen und Rückübersetzungen. Übungen im Vortragen französischer Verse. Das Wichtigste aus der Rhythmik, Synonymik, Stilistik und der Literaturgeschichte. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus der Lektüre. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit, unterbrochen durch die Aufsätze.

1. Analyse du premier acte du „Cid“ de Corneille. 2. Ia. Que firent Charles V et Duguesclin pour relever leur patrie abattue? Ib. La Sainte-Barthélemy. 3. Par quels combats d'âme le Cid parvient-il à la résolution de venger son père? 4. Ia. Avis au peuple Marseillais (D'après Mirabeau). Ib. L'expédition du Cid contre les Mores (Raconté par lui-même). 5. Ia. Comment le 18e siècle a-t-il préparé la révolution de 1789? Ib. Raconter la guerre de Sept ans. 6. Ib. Klassenarbeit: Montrez pourquoi et comment plusieurs coalitions se sont formées contre la France de Louis XIV. Ia. Reiseprüfungsaufsatz: Les avantages et les conséquences funestes du gouvernement de Louis XIV.

Peters.

4. Englisch. 4 St.

a. Grammatik. 1 St. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung des grammatischen Lehrstoffs. Zur schärferen Beobachtung der grammatischen Gesetze wurden größere Abschnitte des prosaischen Lesestoffs bezüglich wichtiger Kapitel der Grammatik untersucht. Zusammenhängende deutsche Texte wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Synonyma. Erweiterung des Wortschatzes nach der technischen und wissenschaftlichen Seite. — Gesenius, Grammatik der englischen Sprache.

b. Lektüre. 3 St. S.: Julius Caesar von Shakspeare. W.: England, its people polity, and pursuits von Scott. Mündliche und schriftliche Inhaltsangaben des Gelesenen. Sprechübungen. Übersetzungen und Rückübersetzungen. Geeignete Stellen aus dem Lesestoff (insbesondere aus der poetischen Lektüre) wurden auswendig gelernt. Aus der Metrik, Synonymik und Stilistik wurde nur das für die Lektüre und die schriftlichen Übungen Notwendige induktiv gewonnen. Im Anschluß an den Lesestoff wurden die Haupttypen der englischen Literaturgeschichte besprochen.

Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusliche Arbeit und Klassenarbeit mit Unterbrechung durch Bearbeiten von Abschnitten aus der prosaischen Lektüre.

Greeff.

5. Geschichte und Erdkunde. 3 St.

Neuere und neueste Geschichte seit 1648, insbesondere preussische Geschichte der letzten hundert Jahre. Besprechung wichtiger sozialer Fragen und verfassungsgeschichtlicher Verhältnisse. Wiederholung der Erdkunde Mitteleuropas.

Stoewer.

6. Mathematik. 5 St.

a. Arithmetik und Algebra. Die Kombinationslehre und der binomische Satz für ganze positive Exponenten. Unendliche Reihen: Die Binomialreihe, die Exponentialreihe, die logarithmische Reihe, die goniometrischen und die cyklometrischen Reihen. Elementare Theorie der Maxima und Minima. Wiederholung der Lehre von den Gleichungen (in O I). Elementare Theorie der Maxima und Minima. — Wrobel, Übungsbuch.

b. Geometrie. Wiederholungen aus allen Teilen der Planimetrie und der Stereometrie. Die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte in elementarer synthetischer Behandlung. Analytische Geometrie der geraden Linie, des Kreises, der Parabel, der Ellipse und der Hyperbel. — Reidt, Planimetrie und Stereometrie. — Handel, elementar-synthetische Kegelschnittslehre. — Gandtner, Elemente der analytischen Geometrie.

c. Trigonometrie. Schwierigere Aufgaben aus der Berechnung ebener Dreiecke. Sphärische Trigonometrie nebst vielfachen Anwendungen derselben auf mathematische und astronomische Erdkunde. — Reidt, Trigonometrie.

Alle 4 Wochen eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

1. Die vier Werte von $z = \sqrt[4]{-3-2i}$ zu berechnen. 2. Welches ist der Achsenschnitt desjenigen einer Kugel eingeschriebenen geraden Cylinders, welcher unter allen der Kugel eingeschriebenen Cylindern den größten Mantel hat, und wie verhält sich dieser größte Mantel zur Oberfläche der Kugel? 3. Welches ist die Polhöhe eines Erdortes, an welchem man um $0^h 43^m 50^s$ wahrer Sonnenzeit die Sonne in der Höhe $h = 49^\circ 17' 23''$ beobachtete, als ihre Deklination $\delta = -10^\circ 12' 16''$ betrug? 4. An die Parabel $y^2 = 2px$ sind in den Punkten x_1, y_1 und x_2, y_2 die Tangenten gezogen. Es sollen die Koordinaten x_0, y_0 ihres Schnittpunktes durch die entsprechenden Koordinaten der Punkte x_1, y_1 und x_2, y_2 allein ausgedrückt werden.

Pein.

7. Physik. 3 St.

Wellenlehre. Die Lehre vom Schalle und die Lehre vom Lichte. Wiederholungen aus allen Teilen der Physik. — Einige Abschnitte der mathematischen Erdkunde. — Börner, Lehrbuch der Physik. — Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit.

Pein.

8. Chemie. 3 St.

Übersicht über die Metalle nebst einfacheren Arbeiten im Laboratorium. Aus der organischen Chemie: Elementaranalyse, Strukturformeln. Kohlenwasserstoffe. Alkohole. Fettsäuren. Aether und Ester. Die Kohlenhydrate. Stickstoffverbindungen. Einige Derivate des Benzols. — Vorscheid, Anorganische Chemie; Dannemann, Leitfaden.

Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit.

Aufgabe für die schriftliche Reifeprüfung.

Das Kalium und seine wichtigeren Verbindungen.

Pein.

9. Zeichnen.

a. Freihandzeichnen. 2 St. Einzelne schwierigere Schattierungsübungen nach Gipsmodellen. Zeichnen und Malen nach Naturobjekten (Pflanzenpräparate, kunstgewerbliche Gegenstände, Muscheln und ausgestopfte Tiere).

b. Linearzeichnen (wahlfrei). 2 St. Die Centralprojektion (Perspektive).

Grünwald.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Pein.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte, des Philipper- und Galaterbriefes. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern.

Dieckmeyer. (Von Neujahr ab: Garg).

b. Katholische. Lehre von Gott, von der Schöpfung und Erlösung. Unterscheidungslehren. Kirchengeschichte bis auf die Zeit Karls des Großen, vornehmlich in Charakterbildern. (König.) Harings.

2. Deutsch. 4 St.

Erklärung des Nibelungenliedes mit Bezugnahme auf nordische und germanische Sagen und unter Heranziehung des Urtextes. Lektüre einzelner Abschnitte aus Schillers Geschichte des dreißigjährigen Krieges und des Abfalles der Niederlande. Goethes Egmont. Lessings Minna von Barnhelm. Lieder und Sprüche Walthers von der Vogelweide. Kurze Übersicht über die Entwicklung der deutschen Sprache.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Charakteristik Hermanns. 2. Was bestimmte Siegfried zur Fahrt nach Worms, und wie trat er dort auf? 3. Welche Gründe bestimmten Kriemhilde, auf Etzels Werbung einzugehen? (Klassenaufsatz). 4. Was begünstigte die Unternehmungen der Niederländer bei ihrem Kampfe gegen Spanien? 5. Welche Bedeutung hat die erste Scene des vierten Actes in Goethes „Egmont“ für den Fortgang der Handlung? 6. Aus welchen Beweggründen brachte Alba Egmont zu Fall, und wie ereilte ihn dafür die Nemesis? (Klassenaufsatz). 7. Welche Vorzüge bietet die Einrichtung des modernen Wohnhauses vor derjenigen früherer Zeiten? 8. Wie ist aus dem Landstädtchen Bochum in den letzten fünfzig Jahren eine Industriestadt geworden? (Klassenaufsatz). S.: Viechold. W.: Dieckmeyer.

3. Französisch. 4 St.

a. Grammatik. 1 St. Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Neue Gruppierung und tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen. Mündliches und schriftliches Übersetzen deutscher Texte. Synonyma. — Peters, Schulgrammatik und Übungsbuch.

b. Lektüre. 3 St. S.: *Simplex lectures scientifiques et techniques* (Gärtners Verlag). W.: *Voyage aux Pyrénées* von Taine. Sprechübungen stündlich. Schriftliche und mündliche Inhaltsangaben in französischer Sprache. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Rückübersetzungen. Übungen in nachahmender Darstellung. Übersichtliche mündliche und schriftliche Zusammenfassung größerer Abschnitte des Lefestoffs in fremder Sprache. Disponierübungen und Anleitung zu freien schriftlichen Arbeiten. Auswendiglernen geeigneter Stellen des Lefestoffs. Wiederholung der früher gelernten Gedichte.

Alle 14 Tage abwechselnd Diktat, zuweilen mit deutscher Übersetzung, häusliche Arbeit und Klassenarbeit. S.: Peters. W.: Greeff.

4. Englisch. 4 St.

a. Grammatik. 1 St. Wiederholung des gesamten bisher durchgenommenen grammatischen Stoffes und gelegentlich Erweiterung desselben. Neue Gruppierung und tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen. Übersetzungen von zusammenhängenden deutschen Texten unter Berücksichtigung der Synonymik. — Gesenius, Englische Grammatik.

b. Lektüre. 3 St. S.: A Christmas Carol von Ch. Dickens. W.: Warren Hastings von Macaulay. Ausspracheübungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, über Gegenstände des täglichen Lebens und englische Landeskunde. Übungen in nachahmender Darstellung. Auswendiglernen geeigneter Stellen des Lesestoffs. Übungen im freien Gebrauch der Sprache. Stilistisches und Phrasenlogisches gesammelt. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Dazu wurden neben kleineren Gedichten auswendig gelernt: 1. Child Harold's Adieu to England von Lord Byron; 2. Rule Britannia von James Thomson; 3. Naval Ode von Campbell.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusliche freie Arbeit und Klassenarbeit. Pohl.

5. Geschichte und Erdkunde. 3 St.

Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexander d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen. — In 6 Schulwochen wurde die Erdkunde der außereuropäischen Erdteile wiederholt. Diekmeyer.

6. Mathematik. 5 St.

a. Arithmetik und Algebra. Schwierigere quadratische Gleichungen, unbestimmte Gleichungen des ersten Grades. Die arithmetische und die geometrische Reihe. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die Kettenbrüche — Wrobel, Übungsbuch.

b. Planimetrie. Die Transversalen und die merkwürdigen Punkte des Dreiecks. Harmonische Lage von Punkten und Geraden; das vollständige Vierseit. Ähnlichkeitspunkte, Kreispolaren, Potenzlinien (Chordalen). Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Übersichtliche Wiederholungen einzelner wichtiger Kapitel. — Koppe-Diekmann, Geometrie II.

c. Trigonometrie. Goniometrie einschließlich der Additionstheoreme nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. Aufgaben aus der mathematischen Erdkunde. Koppe-Diekmann, Geometrie II.

d. Stereometrie. Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. — Koppe-Diekmann, Geometrie II.

Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit und eine Klassenarbeit. Pein.

7. Physik. 3 St.

Wärmelehre. Abriß der Klimatologie und Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität. — Börner, Lehrbuch der Physik. Pein.

8. Chemie. 3 St.

Wiederholung der wichtigsten chemischen Begriffe. Die Metalloide und die leichten Metalle. Stöchiometrische Aufgaben. — Vorscheid, Anorganische Chemie. Beyse.

9. Zeichnen.

a. Freihandzeichnen. 2 St. Weitere Übungen im Schattieren nach Gipsmodellen. Fortsetzung des Zeichnens nach Naturgegenständen mit der Feder, Kohle und mit dem Pinsel. Anfangsübungen im Malen mit Aquarellfarben nach der Natur. Skizzierübungen.

b. Linearzeichnen (wahlfrei). 2 St. Körper-Durchdringungen. Brunewald.

Unter-Sekunda

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Kropp.

B: Oberlehrer Stracke.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische: Lektüre ausgewählter Abschnitte des N. T., besonders aus den poetischen und prophetischen Büchern. Messianische Weissagungen Erklärung des Matthäus-Evangeliums. — Wiederholung des Katechismus und Angabe seiner inneren Gliederung. — Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen.

A: Dieckmeyer. (Von Neujahr ab: Garz). B: Stoewer.

b. Katholische. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Beweise für das Dasein Gottes, für die Geistigkeit und Unsterblichkeit der Seele. Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung, von den Quellen des Glaubens und der katholischen Glaubensregel. Die Lehre von der Kirche. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen.

A und B vereinigt: Harings.

2. Deutsch. 2 St.

Behandelt wurden eine Anzahl Schillerscher und Goethescher Gedichte, ferner Goethes Hermann und Dorothea und Schillers Wilhelm Tell. — Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik schlossen sich an die Lektüre, ebenso Anleitungen zur Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben. Wichtige Stellen aus den besprochenen Dichtungen wurden auswendig gelernt. — Freie Vorträge der Schüler.

A: Dieckmeyer. B: Stoewer.

3. Französisch. 5 St.

a. Grammatik. 2 St. Eingehende Wiederholung der früheren Penfen. Der gesamte grammatische Stoff wurde zum Abschluß gebracht. Formenübungen, insbesondere mit Pronominalobjekten mündlich und schriftlich. Übersetzen von zusammenhängenden deutschen Texten mit Berücksichtigung der Synonymik. — Peters, Schulgrammatik und Übungsbuch.

b. Lektüre. 3 St. S. L'abbé de l'épée von Bouilli. W. Confessions d'un ouvrier von Souvestre. Mündliche und schriftliche Inhaltsangaben des Gelesenen. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche und Rückübersetzungen. Lernen von Vokabeln und Ausdrücken. Aussprache- und Sprechübungen stündlich. Übungen in nachahmender Darstellung. Einige Gedichte und einzelne Abschnitte aus der Lektüre wurden auswendig gelernt; die früher gelernten Gedichte wurden wiederholt.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat (von Zeit zu Zeit mit deutscher Übersetzung), Klassenarbeit und häusliche Arbeit. A und B: Peters.

4. Englisch. 4 St.

a. Grammatik. 1 St. Wiederholung und Vertiefung des bisher gelernten Stoffes und Erweiterung der Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, der Pronomina und Adverbien. Übersetzen deutscher Texte ins Englische. — Geseinius, Englische Grammatik.

b. Lektüre. 3 St. S. Massey, In the struggle of life. W. Wright, Sketches of English culture. Stündlich Aussprache- und Sprechübungen. Rückübersetzungen; Auswendiglernen geeigneter Stellen. Inhaltsangaben, schriftlich oder mündlich; Übungen in nachahmender Darstellung. Regelmäßiges Vokabellernen. Stilistisches und Phraselogisches gesammelt. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und Klassenarbeit.

A und B: Greeff.

5. Geschichte. 2 St.

Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart; dazu außerdeutsche Geschichte, soweit sie allgemeine Bedeutung hat.

A: Dieckmeyer. B: Stoewer.

6. Erdkunde. 1 St.

Wiederholung der Erdkunde Europas (ohne Deutschland). Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege im Anschluß an die Erdkunde Europas.

A: Dieckmeyer. B: Stoewer.

7. Mathematik. 5 St.

a. Arithmetik und Algebra. Wiederholung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Die Logarithmen. Übungen im Gebrauch der logarithmischen Tafeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Wrobel, Übungsbuch, § 28, § 32—35.

b. Planimetrie. Wiederholung des vorjährigen Lehrstoffs. Umfang und Inhalt des Kreises. — Reidt, Planimetrie. § 39 und § 40.

c. Trigonometrie. Die goniometrischen Funktionen eines Winkels und ihre Beziehungen zu einander. Berechnung des rechtwinkligen und des schiefwinkligen Dreiecks — Lackemann, Trigonometrie.

d. Stereometrie. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Lackemann, Stereometrie.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

A: Kropp. B: Straefe.

8. Naturbeschreibung. 2 St.

Einiges über Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Bail, Leitfaden II. A: Kropp. B: Straße.

9. Physik. 2 St.

Magnetismus, Elektrizität, Akustik, wichtige optische Erscheinungen. — Börner, Leitfaden. A: Kropp. B: Straße.

10. Chemie. 2 St.

Propädeutischer Unterricht in der Chemie. Beschreibung der wichtigsten Mineralien und Gesteine. — Levin, Methodischer Leitfaden. A: Kropp. B: Straße.

11. Zeichnen.

a. Freihandzeichnen. 2 St. Fortsetzung der Anfangsübungen im Schattieren nach Gipsmodellen. Zeichnen nach Naturgegenständen. Skizzierübungen.

A und B: Grunewald.

b. Linearzeichnen (wahlfrei). 2 St. Einführung in die rechtwinkelige Projektion. Darstellen von Flächen und einfachen geometrischen Körpern. Abwickelungen der Körper und Darstellen derselben in schiefwinkliger Projektion (Parallelperspektive). Anlegen von Schnittebenen an einfache Körper. Bestimmung wahrer Schnittfiguren mit Anwendung der Spuren. Cylinder- und Kegelschnitte (Ellipse, Parabel und Hyperbel).

A und B vereinigt: Grunewald.

Ober-Tertia.

Getrennt in zwei Parallellassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Dr. Dieckmeyer.

B: Oberlehrer Dr. Bothe.

1. Religion. 2 St.

a. Evangelische. Ausgewählte Abschnitte des N. T. unter Zugrundelegung des Lebens Jesu bis zur Auferstehung. Lektüre einiger Psalmen. Wiederholung der früher gelernten Hauptstücke des Katechismus. — Reformationsgeschichte im Anschluß an Luthers Lebensgang. A und B vereinigt: Bothe.

b. Katholische. Das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie beim heil. Messopfer, bei Spendung der Sakramente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittelst hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. A und B vereinigt: Harings.

2. Deutsch. 3 St.

Schillersche Gedichte (Balladen) wurden gelesen, erklärt, disponiert und zum Teil auswendig gelernt. Eingehende Behandlung von Schillers Glocke; dieselbe wurde ebenfalls auswendig gelernt. Lektüre und Besprechung geeigneter Prosastücke. In einer Stunde jeder Woche wurde Homer in der Übersetzung von Voß gelesen. An die Lektüre schlossen sich Belehrungen aus der Metrik, Poetik und Rhetorik. Gelegentliche grammatische und orthographische Wiederholungen.

Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

A: Dieckmeyer (von Neujahr ab: Garß). B: Bothe.

3. Französisch. 6 St.

a. Grammatik. 3 St. Wiederholung des in den beiden vorhergehenden Klassen durchgenommenen Stoffes. Wortstellung. Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Fürworts mit Ausnahme der hinweisenden und unbestimmten Fürwörter. Schriftliche und mündliche Übungen nach dem Übungsbuch. Vielfache Übungen im schlagfertigen Gebrauch der Verbalformen und zwar vorzugsweise derjenigen der erstarrten Verben, besonders auch in Verbindung mit Pronominalobjekten und Pronominaladverbien. — Peters, Schulgrammatik und Übungsbuch.

b. Lektüre. 3 St. S.: Guizot: Récits tirés de l'histoire de France. W.: Erkmann-Chatrian: Histoire d'un conserit de 1813. Rückübersetzungen. Aussprache- und Sprechübungen stündlich. Inhaltsangaben. Nachahmende Darstellung. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 3 Gedichte wurden gelernt.

Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage, abwechselnd Diktat, Klassenarbeit und Hausarbeit.

A und B: Pohl.

4. Englisch. 4 St.

a. Grammatik. 2 St. Wiederholung der Formenlehre. Die Syntax des Verbs, insbesondere die Lehre von den unvollständigen (modalen) Hilfsverben, vom Infinitiv, Gerundium, Partizip. Lehre von den Zeiten und Konjunktionen. — Mündliche und schriftliche Übungen nach der Grammatik. — Gesenius, Grammatik der englischen Sprache.

b. Lektüre. 2 St. Lesen und Erklären von prosaischen und einigen poetischen Stücken aus dem Lesebuch. Aussprache- und Sprechübungen stündlich. Rückübersetzungen. Auswendiglernen geeigneter Stücke. Regelmäßiges Vokabellernen. — Peters, Englischs Lesebuch.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und Übersetzung.

A und B: Gottschalk.

5. Geschichte. 2 St.

Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr., insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.

A: Dieckmeyer. B: Bothe.

6. Erdkunde. 2 St.

Physische und politische Landeskunde Deutschlands. — Seydlitz, Ausgabe D, Heft 3 und 4. Dierke und Gaebler, Schulatlas. A: Dieckmeyer. B: Bothe.

7. Mathematik. 5 St.

a. Arithmetik und Algebra. 2 St. Abgekürzte Multiplikation und Division mit Dezimalbrüchen. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Wrobel. § 20. § 22—26. § 29. § 31. A-G.

b. Planimetrie. 3 St. Proportionen an geradlinigen Figuren. Ähnlichkeit der Figuren. Flächeninhalt der geradlinigen Figuren — Reidt, Planimetrie. § 26—38. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. A: Stracke. B: Kropp.

8. Naturbeschreibung. 2 St.

a. S.: Botanik. Die Nadelhölzer. Charakteristische Vertreter der niederen Pflanzen. Übersicht über das Pflanzenreich nach De Caudolle. Kulturpflanzen, Übungen im selbständigen Bestimmen der Pflanzen. — Bail, Leitfaden, Heft 2.

b. W.: Zoologie. Spinnen, Krebstiere, Tausendfüßer, Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, darmlose Tiere und Urtiere. Übersicht über das Tierreich. — Bail, Leitfaden, Heft 2. A: Stracke. B: Beyse.

9. Physik. 2 St.

Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Besondere Eigenschaften der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärmelehre. — Börner, Leitfaden.

A und B: Stracke.

10. Zeichnen.

a. Freihandzeichnen. 2 St. Anfangsübungen im Zeichnen und Schattieren nach einfachen Körperformen (Gipsmodellen) unter Berücksichtigung perspektivischer Erscheinungen. Ausführung mit dem Pinsel in Sepia, Neutraltinte oder Tusche. Skizzierübungen nach einfachen Gefäßmodellen und Gebrauchsgegenständen.

b. Linearzeichnen (wahlfrei). 2 St. Einfache planimetrische Konstruktionen. Vielecks- und Bogenkonstruktionen. Maßwerksformen. Einfach verjüngter und Transversalmaßstab; Übungen mit denselben. Übertragungs- und Veränderungskonstruktionen gegebener Figuren. Konstruktionen der Kurven: Ellipse, Korbogen, Spirale, Parabel und Hyperbel. Die verschiedenen Kollkurven. Anwendung der Ziehfeder und Ausführung der Figuren mit leichten Farbtönen. Grunewald.

Unter-Tertia.

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Steinbeck.

B: Oberlehrer Dr. Beyse.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische. Das Reich Gottes im Alten Testament: Lesen und Erklären entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen, Stellen aus dem Buch Hiob

und den Sprüchen Salomos. — Wiederholung der in den vorangehenden Klassen gelernten Hauptstücke des Katechismus; Einprägung des Wortlautes des vierten und fünften Hauptstücks. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder, Auswendiglernen einiger neuer. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

A und B vereinigt: Burckhardt.

b. Katholische. Erweiterter Katechismus: Das 2. Hauptstück von den Geboten, Erklärung des Kirchenjahres. Biblische Geschichte: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments. Erklärung und Einprägung von Kirchenliedern.

A und B vereinigt: Harings.

2. Deutsch. 3 St

Zusammenfassung der grammatischen Gesetze und Abschluß derselben. — Behandlung profaischer und poetischer Lesestücke. Belehrung über Metrik und Poetik, soweit dies zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich erschien. — Die im Kanon aufgestellten Gedichte wurden gelernt. — Buschmann, Lesebuch II und Leitfaden.

Aufsätze alle 4 Wochen. A: Stoewer (von Neujahr an: Garß). B: Bothe.

3. Französisch. 6 St.

a. Grammatik. 3 St. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Die unpersönlichen Verben. Syntax des Verbs. Rektion der Verben. Gebrauch und Folge der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Infinitiv, Partizip. — Peters, Grammatik.

b. Lektüre. 3 St. Profaische und poetische Stücke aus dem Lesebuch. Rückübersetzungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte wurden gelernt. — Lüdekings Lesebuch I. Teil.

Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage; abwechselnd Diktat und Klassenarbeit.

A: Gottschalk. B: Burckhardt.

4. Englisch. 6 St.

a. Grammatik. Die wichtigsten Regeln über die Aussprache. Veseübungen. Durchnahme der gesamten Formenlehre, der unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung. Regelmäßiges Vokabellernen, schriftliche und mündliche Übersetzung der Übungsbeispiele und Übungsstücke aus Gesenius, Elementarbuch.

b. Lektüre (im Winter). Lesen und Erklären profaischer und poetischer Stücke aus Gesenius, Elementarbuch, Abschnitt IV. Rückübersetzungen. Fortgesetzte Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Auswendiglernen von Gedichten.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit im Anschluß an das Gelesene.

A: Steffen. B: Burckhardt.

5. Geschichte. 2 St.

Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an; dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Andrae, Grundriß der Weltgeschichte. Puzger, Historischer Schulatlas. A und B: Bothe.

6. Erdkunde. 2 St.

Die außereuropäischen Erdteile. Landeskunde der deutschen Schutzgebiete. Anfertigung von Kartenskizzen. — Seydlig, Schulgeographie, Ausgabe D. Heft 3. Diercke und Gaebler, Schulatlas. A: Bothe. B: Steffen.

7. Mathematik. 6 St.

a. Arithmetik. 3 St. Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen. Bestimmungsgleichungen des ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra, Teil I § 1–20, 29, 31 A, B, C mit Auswahl.

b. Planimetrie. 3 St. Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. — Reidt, Planimetrie, § 21–30.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

A: Steinbeck. B: Beyse.

8. Naturbeschreibung. 2 St.

a. S.: Botanik. Vergleichende Beschreibung schwieriger ein- und zweikeimblättriger Blütenpflanzen. Erweiterung des natürlichen Systems durch die wichtigsten Familien. Gestaltenlehre. Anleitung zum selbständigen Bestimmen der Pflanzen. — Bail, Leitfaden, Heft 2.

b. W.: Zoologie. Kurze Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. Die Insekten. — Bail, Leitfaden, Heft 2.

A: Steinbeck. B: Beyse.

9. Zeichnen. 2 St.

Zeichnen von schwierigeren Blütenformen und Flachornamenten verschiedener Stilarten. Ausführung in Farben unter Anwendung von Deckfarben. Skizzierübungen.

A und B: Grunewald.

Quarta.

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Greeff.

B: Oberlehrer Dr. Pohl.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen, Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. — Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V, Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Bibelsprüche. Auswendiglernen des IV. und V. Hauptstücks. — Wiederholung der in den vorigen Klassen gelernten Lieder. 4 neue Lieder wurden gelernt.

A: Derdack. B: Menzel.

b. Katholische. Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte: Abschluß des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung des gesamten Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder.

A und B vereinigt: Harings.

2. **Deutsch.** 4 St.

Wiederholung der früheren Lehraufgaben. Der zusammengesetzte Satz und Vervollständigung der Interpunktionslehre. Einführung in das Verständnis der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastrücken; Nacherzählen der letzteren. Auswendiglernen einer bestimmten Zahl von Gedichten. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und freieres Nacherzählen (häusliche Arbeit oder Klassenarbeit). — Buschmann, Lesebuch I und Leitfaden.

Alle 4 Wochen ein Aufsatz. A: S.: Greeff. W.: Engels. B: Engels.

3. **Französisch.** 6 St.

a. Grammatik. 3 St. Wiederholung der Lehraufgaben von Quinta, namentlich der Fürwörter. Bildung und Steigerung des Adverbs, die unregelmäßigen Verben. Übersicht über die gesammte Formenlehre. — Peters, Französische Grammatik. Peters, Übungsbuch.

b. Lektüre. 3 St. Prosaische und einige poetische Stücke aus dem Lesebuche. Rückübersetzungen. Auswendiglernen geeigneter Stücke. Sprechübungen. — Lüdeking, Lesebuch, I. Teil.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusliche Arbeit und Extemporale.

A: Greeff. B: Pohl.

4. **Geschichte.** 2 St.

Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. — Andrae, Grundriß.

A: Stoewer. B: Steffen.

5. **Erdkunde.** 2 St.

Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenstücken an der Wandtafel und in Hefen. — Seydlich, Schulgeographie, Ausgabe D, Heft 2. Diercke und Gaebler, Atlas.

A: Steffen. B: Engels.

6. **Rechnen und Mathematik.** 6 St.

a. Rechnen. 3 St. Dezimalbruchrechnung Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlustrechnung. Zusammengesetzte Regeldetri. Gesellschafts-, Rabatt- und Diskontorechnung. — Harms und Kallius, Rechenbuch. § 31—33, 36—38; 39—41 mit Auswahl.

b. Planimetrie. 3 St. Die Lehre von den Geraden und Winkeln, von den Drei- und Vierecken. — Koppe-Diekmann, Geometrie § 1 — § 79.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit in der Klasse. A: Steinbeck. B: Kropp.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St.

a. S.: Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Zusammenfassung der bisher besprochenen Pflanzen zu Familien. Gestaltenlehre. — Bail, Leitfaden, Heft 1.

b. W.: Zoologie. Wiederholung des Lehrstoffes der vorigen Klassen und systematische Behandlung der Familien, Ordnungen und Klassen der Wirbeltiere. — Bail, Leitfaden, Heft 1.

A: Beyse. B: S.: Engels. W.: Steinbeck.

8. Schreiben.

Die Rundschrift nach Soennecken. Wiederholung der deutschen, lateinischen und griechischen Buchstabenformen. A und B: Rebian.

9. Zeichnen. 2 St.

Zeichnen von Rosetten unter Zugrundelegung der in V kennen gelernten Grundformen. Einführung in die Kenntnis der Grundfarben und Anwendung derselben. Mischfarben 1. Ordnung und später einzelne gebrochene Farbtöne. Zeichnen von Blattformen von aufsteigender Schwierigkeit. Abtönen derselben in verschiedenen grünen und herbstlichen Farben. Skizzierübungen. A und B: Grunewald.

Quinta.

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Dr. Gottschalk.

B: Ordentlicher Lehrer Engels.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Himmelfahrt Christi. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe von Sexta. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüche dazu; 4 Kirchenlieder wurden nach der feststehenden Ordnung gelernt, die früher angeeigneten Sprüche und Lieder wiederholt. — Römheld, Biblische Geschichte, Ausgabe B.

A: Menzel. B: Derdack.

b. Katholische. Das 2. und 3. Hauptstück, von den Geboten und den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu.

A und B vereinigt: Harings.

2. Deutsch. 4 St.

Der einfache und der erweiterte Satz; aus der Lehre vom zusammengesetzten Satze die Subjekt- und die Objektsätze sowie die Relativsätze. Wiederholungen aus der Wortlehre, insbesondere Präpositionen. — Rechtschreibübungen; von den Satzzeichen wurden Punkt und Komma geübt. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, zunächst in der Klasse, dann auch als Hausarbeit. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — Buschmann, Lesebuch und Leitfaden.

Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

A: Gottschalk. B: Engels.

3. Französisch. 6 St.

Wiederholung der regelmäßigen er-Konjugation und feste Einprägung der übrigen sogenannten regelmäßigen Konjugationen, einschließlich des Passivs und der rückbezüglichen Verben. Das Geschlechtswort, der sogenannte Teilartikel im Nominativ und Akkusativ; das Notwendigste über das Geschlecht der Substantive, Bildung der Mehr-

heit, der weiblichen Form des Adjektivs; die notwendigsten Regeln über den Satzbau; die Zahlwörter genauer, die Fürwörter. Gelegentlich auch die wichtigsten unregelmäßigen Verbalformen. Sprechübungen. Auswendiglernen geeigneter Stücke. — Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, möglichst im Anschluß an Gelesenes.

A: Gottschalk. B: Engels.

4. **Erdkunde.** 2 St.

Physische und politische Erdkunde von Deutschland. Anfänge im Kartenzeichnen. Erweiterung der erdkundlichen Grundbegriffe und der mathematischen Erdkunde. — Diercke und Gaebler, Schulatlas. A und B: Neviau.

5. **Rechnen.** 5 St.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche und Dezimalbrüche. Aufgaben aus der einfachen Regelbetr. mit Brüchen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte wie in Sexta. — Harms und Kallius, Rechenbuch. § 21 — § 33.

Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

A: Steinbeck. B: Derdach.

6. **Naturbeschreibung.** 2 St.

a. S.: Botanik. Beschreibung und Vergleichung gleichzeitig vorliegender Arten von Blütenpflanzen, im Anschluß hieran Gestaltenlehre. — Bail, Leitfaden, Heft 1.

b. W.: Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Vergleichung der Arten. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Bail, Leitfaden, Heft 1.

A: Steinbeck. B: Engels.

7. **Schreiben.** 2 St.

Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet in Wörtern und Sätzen. Das griechische Alphabet.

A und B: Neviau.

8. **Zeichnen.** 2 St.

Die gerade Linie. Das Quadrat. Das gleichseitige Achteck, Dreieck und Sechseck. Benützung dieser Flächen als Grundformen für geradlinige Zierfiguren. Die krumme Linie. Der Kreis und Kreisfüllungen. Stilisierte Blätter. Erklärung der wichtigeren geometrischen Vorbegriffe.

A und B: Menzel.

Sexta.

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Dr. Steffen.

B: Oberlehrer Dr. Burckhardt.

1. **Religionslehre.** 3 St.

a. Evangelische. Biblische Geschichten des Alten Testaments bis zur babylonischen Gefangenschaft. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments.

Das erste Hauptstück mit, das zweite und das dritte ohne Luthers Erklärung. Einprägung von Bibelsprüchen zum ersten Hauptstück. Die für die Klasse festgestellten 4 Kirchenlieder wurden gelernt. — Kömhelb, Biblische Geschichte, Ausgabe B.

A: Derdack. B: Menzel.

b. Katholische. Die notwendigen Gebete. Anleitung der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen, Beichtunterricht. — Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schuster, Biblische Geschichte. Diözesan-katechismus.

A und B vereinigt: Haring's.

2. Deutsch. 5 St.

Grammatik. Die Wortarten und deren Biegung, Übungen im Unterscheiden der starken und schwachen Deklination und Konjugation. Der einfache Satz einschließlich des Objektes. Rechtschreibübungen. Lesen von Prosa-Stücken und Gedichten. Einiges aus der deutschen Sage. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte seit dem großen Kurfürsten. Übungen im Nacherzählen. Vortragen von Gedichten. — Buschmann, Lesebuch und Leitfaden.

Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. A: Steffen. B: Burckhardt.

3. Französisch. 6 St.

Lautlehre Übungen im Sprechen, Lesen und Schreiben im Anschluß an passende kleine französische Stücke. Grammatik: Das Nötigste aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs und der Zahlwörter; Konjugation der Zeitwörter auf er sowie der Hilfsverben avoir und être. Häufige Übungen im mündlichen Gebrauch der Zeitformen. — Floeg, Elementarbuch, Ausgabe C.

Vom zweiten Vierteljahr ab alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

A: Steffen. B: Burckhardt.

4. Erdkunde. 2 St.

Grundbegriffe der Erdkunde in Anlehnung an die Umgebung; das Nötigste aus der mathematischen Erdkunde, in einfachster, anschaulicher Weise behandelt. Heimatkunde, insbesondere die Boden- und Wasserverhältnisse von Westfalen.

A: Derdack. B: Neviau.

5. Rechnen. 5 St.

Die Grundrechnungen mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte; Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — Harms und Kallius, Rechenbuch. § 1 — § 16.

Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. A: Neviau. B: Menzel.

6. Naturbeschreibung. 2 St.

a. S.: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter und Blüten. Leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. — Bail, Leitfaden, Heft 1.

b. W.: Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf ihre äußeren Körperverhältnisse (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Bail, Leitfaden, Heft 1.

A: Steinbeck. B: Engels.

7. Schreiben. 2 St.

Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet in Buchstaben und Wörtern.
A und B: Nevia.

Bemerkungen und Nachträge.

a. Befreiungen vom evangelischen Religionsunterricht fanden nicht statt.

b. Jüdischer Religionsunterricht.

I. Untere Abteilung. (VI, V und IV). 1 St. a) Biblische Geschichte: Von der babylonischen Gefangenschaft bis zum Abschluß der biblischen Zeit. b) Systematische Religion: Lehren und Gebote nach Sondheimers Nr. 32, einige Psalmen, leichtere Stücke und ausgewählte Stücke aus den Sprüchen Salomos.

II. Obere Abteilung. (U III—I). 1 St. a) Nachbiblische Geschichte: Von Moses Mendelssohn bis zur Neuzeit. Ausgewählte Stücke aus den Sprüchen Salomos und dem Buche Hiob. b) Systematische Religion: Der jüdische Kultus und das Zeremonialgesetz.

Laubheim.

c. Mitteilungen über den Unterricht im Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 446, im Winter 424 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses: Aus anderen Gründen:	im Sommer 18, im Winter 25. im Sommer 0, im Winter 0.	} 2
Zusammen: Also von d. Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer 18, im Winter 25. im Sommer 4 $\frac{0}{10}$, im Winter 6 $\frac{0}{10}$.	

Es bestanden bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen. Zur kleinsten von diesen Turnabteilungen gehörten im Sommer 40, im Winter 40, zur größten im Sommer 74, im Winter 63 turnende Schüler. Besondere Vorturnerstunden bestanden nicht. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 27 Stunden angesetzt. Ihn erteilten:

Oberlehrer Dr. Stower:	Abt.	} IX (Sexta B).
(Abt. IV seit Neujahr Probefandidat Garß)	Abt.	
Oberlehrer Dr. Beyse:	Abt.	I (Prima, Ober- und Unter-Sekunda).
		Abt.

Oberlehrer Dr. Bothe:	Abt. II (Obertertia A und B).
	Abt. III (Untertertia A und B).
Ordentlicher Lehrer Derback:	Abt. V (Quarta B).
	Abt. VII (Quinta B).
	Abt. VIII (Sexta A).

Die Anstalt besitzt seit Anfang des Jahres 1899 eine neue, vortrefflich ausgestattete Turnhalle dicht neben dem Hauptbau. Auch der Hofplatz eignet sich zum Turnen und Spielen im Freien.

Turnspiele wurden in allen Abteilungen innerhalb der ordentlichen Turnstunden sowohl in der Halle wie auch draußen auf dem Hofe vorgenommen, sobald Neigung oder passende Gelegenheit vorhanden war. Im Sommer wurden die Turnübungen und Turnspiele häufig auf dem nahe der Anstalt gelegenen großen städtischen Spielplatz im Stadtpark vorgenommen.

Baden und Schwimmen ist nicht in den Schulbetrieb der Anstalt aufgenommen. Eine neuerbaute, allen Ansprüchen genügende städtische Schwimmanstalt mit Leitungswasser giebt den Schülern Gelegenheit zum Baden und Schwimmen.

d. Gesang.

A. Klassengesang. VI B. 2 St. Kenntnis der Notennamen, Notenwerte, Taktarten, Pausen u. s. w. Leichte Übungen im Treffen von Intervallen und im Singen nach Noten. Atemübungen. Die im Kanon vorgeschriebenen und 12 andere Volkslieder wurden zweistimmig eingeübt, 39 Schüler; dispensiert 2. — Bochumer Liederbuch.

VI A. 2 St. Wie in VI B; 42 Schüler; dispensiert 0.

V B. 1 St. Fortsetzung der Übungen von Sexta. Zweistimmiger Gesang von Volksliedern zunächst nach dem Kanon. 42 Schüler; dispensiert 0. — Bochumer Liederbuch.

V A. 1 St. Wie in V B. 41 Schüler; dispensiert 1.

IV—O I vereinigt. 1 St. Es wurden hauptsächlich die beiden Unterstimmen für den Chorgesang geübt. 61 Schüler; dispensiert wegen Stimmwechsel und aus anderen Gründen 144.

B. Chorgesang. 108 Schüler aus den Klassen O I—V sangen vierstimmige Chöre, Motetten und Lieder. (Besetzung: Sopran, 1. Alt, II. Alt und Baryton.) Menzel.

4. Verzeichnis der Lehrbücher, die im Schuljahre 1900/1901 gebraucht werden.

1. Religion.

	In den Klassen
a) Evangelische.	
Römheld, Biblische Geschichte für die unteren Klassen, Ausgabe B	VI—V
Luthers Bibelübersetzung	IV—I
Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	II—I
Evangelisches Schulgesangbuch (Baedeker in Essen)	VI—I
Luthers Kleiner Katechismus	VI—I
b) Katholische.	
Schuster, Biblische Geschichten	VI—VI
Diözesan-Katechismus	VI—U II
König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen	O III—I
c) Jüdische.	
Sondheimer, Biblische Geschichten	VI—I
Perzheimer, Glaubens- und Sittenlehre	VI—I

2. Deutsch.

Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Abteilung	VI—IV
Buschmann, Deutsches Lesebuch, II. Abteilung	VIII—VIII
Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sekunda und Prima	O II—I
Buschmann, Leitfaden der deutschen Sprachlehre	VI—IV

3. Französisch.

Bloch, Elementarbuch. Neue Bearbeitung, Ausgabe C	VI—V
Peters, Französische Schulgrammatik	IV—I
Peters, Französisches Übungsbuch	IV—II
Lüdecking, Französisches Lesebuch, I. Teil	IV—VIII

4. Englisch.

Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache	} sollen in Wegfall kommen*)	U III
Gesenius, Grammatik der englischen Sprache		O III—I
Peters, Englisch-Lesebuch		O III

5. Geschichte.

Andrae, Grundriß der Weltgeschichte	IV—I
Fugger, Historischer Schulatlas	IV—I

6. Erdkunde.

Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe D	V—U II
Diercke und Gaebler, Schulatlas	V—I

*) Die Genehmigung des beantragten englischen Lehrbuchs von Dubislaw und Boel ist noch nicht erfolgt.

7. Mathematik.

	In den Klassen
Harms und Kallius, Rechenbuch	VI—IV
Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra. I. Teil	VIII—VII
Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra. II. Teil nebst Anhang	VIII—I
Gauß, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln	VIII—I
Reidt, Planimetrie (fällt allmählich fort)	VIII—VII
Sackemann, Trigonometrie und Stereometrie	VIII
Koppe-Diekmann, Geometrie. Ausgabe für Realanstalten	I. Teil
	II. Teil
	III. Teil
Handel, Elementar-synthetische Kegelschnittlehre	I

8. Naturbeschreibung.

Bail, Methodische Leitfäden für den Unterricht in der Zoologie und in der Botanik	Heft 1	VI—IV
	Heft 2	VIII—VII

9. Physik.

Börner, Leitfaden der Experimentalphysik (neueste Auflage)	VIII—VII
Börner, Lehrbuch der Physik (in O II nur 2. Auflage)	VIII—I

10. Chemie.

Levin, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Chemie	VIII
Vorscheid, Anorganische Chemie (in O II nur 14. Auflage)	VIII—I
Dannemann, Leitfaden für den Unterricht im Laboratorium	I

11. Gesang.

Bochumer Liederbuch	VI—V
-------------------------------	------

In den fremden Sprachen werden gelesen:

a) Im Französischen:

Dhombres et Monod, Biographies historiques Ausg. A (Velhagen)	(S)	VIII
Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328—1862 (Reuger)	(W)	VIII
La France (Rühtmann)	(S)	VIII
Alphonse Daudet, Le Petit Chose (Rühtmann)	(W)	VIII
Sandeau, Mlle. de la Seiglière (Dr. Stolte-Leipzig)	(S)	VIII
Thiers, Bonaparte en Égypte (Dr. Stolte-Leipzig)	(W)	VIII
Racine, Phèdre (Reuger)	(S)	I
Taine, Les origines de la France contemporaine (Reuger)	(W)	I

b) Im Englischen.

Celebrated Men of England and Scotland (Rühtmann)	(S)	VIII
English History (Reuger)	(W)	VIII
Dickens, A Christmas Carol (Ausgabe A, Velhagen)	(S)	VIII
Macaulay, Lord Clive (Ausgabe A, Velhagen)	(W)	VIII
Shakspeare, Richard III. (Velhagen)	(S)	I
English Life and Customs (Gärtner)	(W)	I

2. Mitteilungen

aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

- Berlin**, den 6. November 1899. (Münster, den 15. Nov.) Zur Fortführung des Wiesefchen Werkes: „Das höhere Schulwesen in Preußen, historisch-statistische Darstellung,“ wird eingehende Auskunft über die geschichtliche Entwicklung der Anstalt verlangt.
- Berlin**, den 4. Dezember 1899. (Münster, den 19. Dez.). Bei den sog. Extraneerprüfungen ist ein Vertreter desjenigen Organs, dem die rechtliche Vertretung der Schule zusteht, als stimmberechtigtes Mitglied der Prüfungskommission nicht zu betrachten.
- Berlin**, den 13. Dezember 1899. (Münster, den 14. Dez.). Seine Majestät der Kaiser und und König haben mittels Allerhöchster Ordre vom 11. Dezember zu bestimmen geruht, daß der am 1. Januar 1900 stattfindende Jahrhundertwechsel in feierlicher Weise begangen werde und zwar am Schlusse des Unterrichts vor den Weihnachtsferien.
- Berlin**, den 1. Februar. (Münster, 12. Febr.). Die zu Freiburg in der Schweiz bestehende Hochschule ist in Preußen niemals als eine Universität anerkannt worden. Die in Freiburg zurückgelegten Studiensemester können daher in keinem Falle für die Zulassung zum geistl. Amte und zu staatlichen oder akademischen Prüfungen in Anrechnung kommen.
- Münster**, den 14. Februar 1900. Der Herr Unterrichtsminister hat für das Schuljahr 1900/1901 nachstehende **Ferienordnung** für die Provinz Westfalen bestimmt:
1. **Anfang des Schuljahres 1900/1901**: Donnerstags, den 26. April.
 2. **Pfingstferien**: . . . Schluß des Unterrichts: Samstag, den 2. Juni.
Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 12. Juni.
 3. **Sommerferien**: . . . Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 8. August.
Anfang des Unterrichts: Donnerstags, den 13. September.
 4. **Weihnachtsferien**: Schluß des Unterrichts: Donnerstag, den 20. Dezember.
Anfang des Unterrichts: Donnerstags, den 3. Januar 1901.
 5. **Schluß des Schuljahres 1900/1901**: Dienstag, den 2. April 1901.
 6. **Anfang des Schuljahres 1901/1902**: Mittwoch, den 24. April 1901.

3. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1899/1900 wurde am 13. April vormittags 8 Uhr mit 446 Schülern in 14 Klassen eröffnet.

Am Schlusse des Schuljahres 1898/99 trat der kath. Religionslehrer Herr Stader aus dem Lehrkörper aus. Seine Stelle übernahm am 1. Mai 1899 der kath. Religionslehrer Herr Harings.

Alloys Harings, geboren den 20. August 1870 zu Köln a. Rh., besuchte dabelbst das Kaiser-Wilhelm-Gymnasium, später die Gymnasien zu Bielefeld und Paderborn. Nach erlangtem Reifezeugnis an letztgenannter Anstalt im Jahre 1892 studierte er an der Universität Innsbruck sowie an der theolog. Fakultät zu Paderborn

3 Jahre Philosophie und Theologie, besuchte dann 1 Jahr lang das Priesterseminar zu Paderborn und wurde daselbst am 19. März 1896 zum Priester geweiht. Nach 3jähriger Thätigkeit als Kaplan in Langendreer wurde er am 1. Mai 1899 zum Religionslehrer an der hiesigen Oberrealschule ernannt.

Die Ordnung der Ferien entsprach den im vorjährigen Jahresbericht S. 43 durch den Herrn Unterrichtsminister festgesetzten Bestimmungen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war — mit Ausnahme im Monat Februar 1900, in dem mehrere Kollegen und viele Schüler an der Influenza erkrankt waren — ein verhältnismäßig günstiger.

Am 4. November 1899 starb nach längerem Leiden ein hoffnungsvoller Schüler der Anstalt, der Oberprimaner Otto Oberheidt aus Kinden im 19. Lebensjahre. Die Mitschüler der Prima gaben unter Führung des stellv. Direktors und des Herrn Prof. Dr. Pein dem Verstorbenen das letzte Geleit.

Längere Vertretungen waren nötig für die Herren: 1. Direktor Liebold, 8 Tage (Direktorenkonferenz und Privatangelegenheit). — 2. Professor Dr. Peters, 12 Tage (Dienstreisen). — 3. Oberlehrer Dr. Pohl, 25 Tage (davon beurlaubt 6 Tage im Anschluß an die Osterferien zu einer Reise nach Südfrankreich und 15 Tage wegen Krankheit). — 4. Oberlehrer Greeff, 4 Tage (Krankheit). — 5. Oberlehrer Dr. Burckhardt, 6 Tage (Privatangelegenheit und Krankheit). — 6. Oberlehrer Dr. Gottschalk, 4 Wochen (Militärische Übung). — 7. Probekandidat Garb, 4 Tage (Todesfall in der Familie). — 8. Oberrealschullehrer Reviau, 17 Tage (Krankheit). — 9. Oberrealschullehrer Engels, 9 Tage (Krankheit). — 10. Oberrealschullehrer Menzel, 7 Tage (Krankheit). — 11. Zeichenlehrer Grunewald, 19 Tage (davon beurlaubt 10 Tage zu einem Fortbildungskursus für Maschinen-Zeichenlehrer an der Kunstgewerbeschule zu Hannover, 4 Tage in Privatangelegenheit, 5 Tage krank).

Die 24. Versammlung der Direktoren der höheren Schulen der Provinz Westfalen fand am 4. und 5. Juli 1899 in Soest statt; an den Verhandlungen nahm Herr Direktor Liebold teil.

Wegen zu großer Hitze mußte der Unterricht an 3 Nachmittagen (20., 21. Juli und am 4. August) ausgesetzt werden.

Am 10. Juli verschied nach längerem, schweren Leiden der Vorsitzende des Kuratoriums Herr Oberbürgermeister Hahn. Sämtliche Lehrer und eine Abordnung von 60 Schülern gaben dem Dahingeshiedenen am 13. Juli das Geleit zur ewigen Ruhe. „Durch seine amtliche Stellung dazu berufen — so heißt es in dem vom Kuratorium der Oberrealschule ihm gewidmeten Nachruf — den verschiedenen hiesigen Richtungen des höheren Schulwesens gleiche Pflege angedeihen zu lassen, hat der Verewigte die Angelegenheiten unserer Oberrealschule stets mit hohem Gerechtigkeitsſinn wahrgenommen, in unermüdlicher Arbeitskraft die Entwicklung der Anstalt gefördert und ihr ersprißliches Wirken zum Besten der Stadt mit eingehender Teilnahme stets verfolgt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

Die Turnfahrt wurde am 27. Juli bei nicht günstigem Wetter in mehreren Gruppen unternommen. Erst gegen 10 Uhr morgens klärte sich der Himmel auf und beim herrlichsten Sonnenschein konnten dann die fröhlichen jugendlichen Scharen sich in der schönen Natur des Ruhrthales vergnügen.

Zur Bewillkommnung Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der sich am 11. August zur Einweihung des Dortmund-Ems-Kanales nach dem Hebewerke bei Henrichenburg und von da nach Dortmund begab, waren an dem genannten Tage sämtliche Lehrer und Schüler der Anstalt in einem Sonderzuge morgens um 4 Uhr 55 Min. nach Kaugel gefahren und hatten auf der in festlichem Flaggenschmuck prangenden Landstraße Aufstellung genommen, wo sich bereits eine nach Tausenden zählende Menge, bestehend aus Vereinen, Schulkindern und Bewohnern der benachbarten Ortschaften, befand. Gegen 6 Uhr fuhr der Kaiser vorüber; leider war es nur ein flüchtiger Augenblick, in dem wir die Freude hatten, ihn von Angesicht zu Angesicht zu sehen, aber er wird uns allen unvergesslich bleiben.

Am 1. Oktober 1899 trat der Direktor der Oberralschule, Herr Wilhelm Liebhold, in den Ruhestand, nachdem er die Anstalt seit Ostern 1882 geleitet hatte. In den 17½ Jahren seiner hiesigen Amtsthätigkeit hat er es verstanden, die aus der früheren sog. reorganisierten Gewerbe- und Fachschule hervorgegangene lateinlose höhere Bürgerschule zunächst in eine 7klassige Realschule umzuwandeln und diese zu einer Vollanstalt, der jetzigen Oberrealschule, zu entwickeln. Organisatorisches Geschick und eiserne Beharrlichkeit waren die Eigenschaften, die er bei dieser äußeren Gestaltung der Anstalt in hohem Maße befundete; und sie waren nötig, denn leicht sind ihm die Umwandlungen wahrlich nicht gemacht worden. Auch der vortreffliche innere Ausbau der Schule ist sein Werk. Seiner pädagogischen Einsicht, vorbildlichen Pflichttreue und umsichtigen, zielbewußten Leitung ist es zu verdanken, daß im Innern stets der Geist einheitlichen Wirkens herrschte, durch den die Schule so erfolgreich bestrebt war, ihre Schüler mit tüchtigen wissenschaftlichen Kenntnissen für das Leben auszurüsten und in ihnen echt christliche Gesinnung und aufopfernde Vaterlandsliebe zu wecken und zu pflegen.

Herr Direktor Liebhold hat das schwere Amt eines Lehrers aus wahrhaft innerem Berufe ergriffen, und so konnte es nicht ausbleiben, daß er, ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes und mit vorzüglichem Lehrgeschick, auch ein hervorragender Lehrer gewesen ist. Mit welcher Verehrung und Dankbarkeit seine zahlreichen Schüler an ihm hingen, das beweist der großartige Fackelzug, den ehemalige und die jetzigen Schüler der Oberrealschule am Abend des 23. September 1899 ihm zu Ehren veranstaltet haben. Bei einbrechender Dunkelheit hatten sich die Teilnehmer auf dem Plage vor dem Schulgebäude in der Goethestraße versammelt, um unter den Klängen der städtischen Kapelle zur Wohnung des Gefeierten zu ziehen. Nachdem er dort — hier folgen wir im wesentlichen den Ausführungen der „Bochumer Zeitung“ vom 25. September — Aufstellung genommen und ein ehemaliger Schüler, Herr Julius Mummehoff, den Herrn Direktor begrüßt hatte, dankte dieser in herzlichen Worten für die ihm bereitere Aufmerksamkeit. Nunmehr setzte sich der Zug in Bewegung zum Stadtpark. In dem festlich geschmückten Saale des Restaurationsgebäudes nahm die Veranstaltung ihren Fortgang. Im Verlaufe des Festessens eröffnete der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Jul. Mummehoff, die Reihe der Reden mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser. Dann folgte die eigentliche Festrede eines früheren Schülers, des Herrn Studiosus Deilmann von hier. Neben den Gefühlen der Freude über das heutige Zusammensein mit dem hochverehrten Direktor und Lehrer würden die Festteilnehmer im Hinblick auf dessen baldiges Scheiden von dem Gefühl aufrichtiger Trauer bewegt. In den hier versammelten und den verschiedensten Jahrgängen angehörenden Schülern lebe noch die Erinnerung an das, was Herr Direktor Liebhold der Schule und den Schülern gewesen sei.

Mit welcher Hingebung habe sich doch derselbe allezeit seinen schweren Berufspflichten unterzogen; nie sei sein Eifer erlahmt. Dabei sei er den Schülern stets ein treuer Berater und Freund gewesen. Und, was noch besonders hervorzuheben wäre, die wohlwollende Gesinnung des Gefeierten sei nicht bloß während der Schulzeit zutage getreten, sondern sie habe die Schüler auch ins Leben hinein begleitet. Redner schloß seine Worte, die von den Festteilnehmern mit lautem Beifall aufgenommen wurden, mit den herzlichsten Wünschen für das fernere Wohlergehen des teuren Lehrers. Als sichtbares Zeichen der Verehrung wurde sodann Herrn Liebhold eine herrliche Büste des Fürsten Bismarck überreicht. Nunmehr nahm der Gefeierte das Wort. Es wird mir schwer, so etwa führte er aus, den Gefühlen Ausdruck zu geben, die mich in diesem Augenblick beseelen. Doch es drängt mich, meinen Dank auszusprechen für die Freundlichkeit und Güte, die Sie mir bei meinem Scheiden erweisen. Die Schulzeit ist die schönste Zeit des Lebens. Die Schule drückt dem Menschen den Stempel auf, und die Erinnerung an sie bleibt für das ganze Leben. Die Schulzeit bildet den Frühling unseres Lebens; man genießt sie harmlos und ohne Sorgen, knüpft Freundschaften an und begeistert sich leicht für höhere Ideen. Allerdings ist sie auch eine Zeit der Arbeit und Mühe; nichts destoweniger ist sie eine Zeit, an die wir uns später gern erinnern. Im weiteren Verlaufe der Rede kam Herr Liebhold auf die Herrlichkeit des Lehrerberufes zu sprechen. Ist es nicht schön, mit der Jugend in Verkehr zu treten, an sie von den eigenen Wissensschatzen mitzuteilen, Seelen zu studieren, an der Bildung des Charakters mitzuwirken und da, wo es erforderlich ist, eine Wendung zum Guten herbeiführen zu helfen? Ist es nicht beglückend, wenn sich ein Lehrer gestehen darf, daß er an der glücklichen Entwicklung eines Jünglings auch seinen Anteil habe; muß es dem Lehrer nicht hohe Befriedigung gewähren, bei seiner Arbeit an der Jugend Gerechtigkeit zu üben und das Mitgefühl walten zu lassen? Ursprünglich für einen anderen Beruf bestimmt, bin ich nunmehr seit 33 Jahren Lehrer. Wenn auch mein Lehrerleben nicht frei von Kummer geblieben ist, so preise ich doch Gottes Güte für all das Herrliche, das ich in demselben habe an mir erfahren dürfen. Die höchste Freude ist mir stets gewesen, wenn sich der Erfolg der Schularbeit an den Schülern im späteren Leben zeigte, und nichts hat mich mehr beglückt, als wenn sich ehemalige Schüler meiner in Dankbarkeit erinnern haben. Lassen Sie mich zum Schluß meinen Dank zusammenfassen in dem Wunsche, daß Ihnen allen in Ihrem Berufe viel Erfolg und viel Glück auf Ihrem Lebenswege beschieden sein möge zur Freude Ihrer Eltern, zur Ehre Ihrer Bildungsstätte, der Oberrealschule, und endlich zur Befriedigung Ihres eigenen Ichs. Die ehemaligen Schüler der Oberrealschule, sie leben hoch! Die ganze Festlichkeit, bei der auch das Lehrerkollegium zahlreich vertreten war, nahm einen erhebenden Verlauf.

Am 28. September fand in der Aula der Oberrealschule die Abschiedsfeier für den scheidenden Direktor statt. Nach einem Choral, der unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Menzel von dem Schülerchor vorgetragen wurde, ergriff Herr Bürgermeister Graff im Namen des Kuratoriums, das eine Abordnung gesandt hatte, und der städtischen Behörden das Wort, um Herrn Direktor Liebhold für seine verdienst- und erfolgreiche amtliche Thätigkeit herzlichen Dank auszusprechen. Professor Dr. Peters führte alsdann als Vertreter des Lehrerkollegiums unter anderem aus, daß es ein hohes Verdienst des Direktors gewesen sei, daß er es den Lehrern ermöglicht habe, ihre Persönlichkeit im Unterricht und in der Erziehung wirken zu lassen; daß er sie nicht durch bürokratische und reglementierende Vorschriften gezwungen habe, Lehr-

automaten zu werden. Nicht zum geringen Teile seien die guten Leistungen der Schule diesem Umstande zuzuschreiben. Er wünschte dem scheidenden Direktor im Namen seiner Kollegen einen glücklichen Lebensabend in seiner neuen Heimat.

Nach dem Chorgefange „Lobe den Herrn, meine Seele“ dankte Herr Direktor Liebhold in längerer Rede mit tiefbewegten Worten für die zahlreichen Beweise der Anerkennung und Liebe, die man ihm bei seinem Scheiden aus dem Amte überall gegeben habe. Die schöne Feier schloß mit dem musterhaft vorgetragenen Chorlied: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“. — Im Konferenzzimmer wurde sodann dem Herrn Direktor durch den Professor Dr. Peters im Namen des anwesenden Lehrerkollegiums ein großes photographisches Gruppenbild der Kollegen zur Erinnerung überreicht.

Von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige ist Herrn Direktor Liebhold als Anerkennung seiner erspriesslichen Amtsthätigkeit der Adler der Ritter des Hohenzollernschen Hausordens allergnädigst verliehen worden.

Herr Direktor Liebhold hat seinen Wohnsitz in Berlin genommen. Unsere besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen haben ihn dahin begleitet. Möge es ihm beschieden sein, geistig und körperlich rüstig noch eine Reihe von Jahren die wohlverdiente Ruhe zu genießen!

Zu Anfang des Wintersemesters wurde auf Anordnung des Herrn Kultusministers in den deutschen Stunden der Oberklassen in würdiger Weise des 150. Geburtstages unseres Dichtersfürsten Goethe gedacht.

Nach Beschluß und auf Ansuchen des Kuratoriums wurde durch Verfügung des Königlichen Provinzialschulkollegiums zu Münster vom 12. August 1899 dem Professor Dr. Peters für die Zeit vom 1. Oktober 1899 bis zum 1. April 1900 die Vertretung des Direktors der Oberrealschule übertragen.

Am 30. September 1899 wählte das Kuratorium den Direktor der Realschule zu Kreuznach, Herrn Dr. Karl Wehrmann, zum Direktor der Oberrealschule. Nachdem die Wahl durch den Magistrat, die Stadtverordnetenversammlung und das Königliche Provinzialschulkollegium zu Münster bestätigt worden war, erfolgte am 3. Januar 1900 die Bestätigung durch Se. Majestät den Kaiser und König.

Am 2. Oktober 1899 waren es 25 Jahre, daß Herr Oberrealschullehrer Engels in das Lehrerkollegium eingetreten war. Er hat somit alle die Organisationen der Schule miterlebt, die sie hat durchmachen müssen, ehe sie zu der jetzt hoffentlich dauernden Verfassung gelangt ist. Wissenschaftlich strebsam und unermüdlich thätig im Dienste der Schule und der Stadt Bochum hat auch er sich das Verdienst erworben, an der günstigen Entwicklung der Oberrealschule mitgewirkt zu haben. Wir wünschen dem Herrn Kollegen auch an dieser Stelle, daß er noch manches Jahr zum Segen der Jugend an unserer Anstalt in voller Rüstigkeit thätig sein könne.

Am 12. und 13. Oktober 1899 fand im Auftrage des Herrn Unterrichtsministers durch den Professor an der Königlichen Kunstschule in Berlin, Herrn Mohn, eine Revision des Zeichenunterrichts statt.

Das 2. Drittel des Schuljahres wurde am 20. Dezember auf der Aula durch eine Feier geschlossen, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Stoewer auf die Bedeutung der Jahrhundertwende hinwies.

Als Nachfolger des an die Hauptkadettenanstalt nach Großlichterfelde berufenen Ober-

lehrers Dr. Dieckmeyer wurde vom Kuratorium der Kandidat des höheren Schulamts, Herr Otto Garz aus Magdeburg gewählt. Mit Genehmigung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Münster trat derselbe schon am 4. Januar 1900 als Kandidat an unserer Anstalt ein und übernahm einen Teil der durch den Weggang des Herrn Direktor Liebhold nötig gewordenen Vertretungsstunden.

Otto Garz, geboren am 6. November 1867 zu Ditsfurt (Prov. Sachsen), erhielt seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Quedlinburg. Von demselben mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte er in Tübingen, Berlin und Halle Theologie. Im Jahre 1892 bestand er die Prüfung pro licentia concionandi und 1894 die pro ministerio. In den Jahren 1893—1896 war er Hauslehrer und begab sich Ostern 1896 noch einmal zur Universität Halle, wo er 1898 die Prüfung pro facultate docendi bestand. Von Oktober 1898—1899 war er zur Ableistung des Seminarjahres dem königlichen Gymnasium zu Burg überwiesen, wurde dann während des Probejahrs zunächst am König Wilhelms-Gymnasium zu Magdeburg und vom 4. Januar 1900 ab an der Oberrealschule zu Bochum beschäftigt.

Die oberen Klassen wurden am 18. Januar durch die Herren Prof. Dr. Pein, Oberlehrer Dr. Staewer und Dr. Steffen zur Besichtigung der Marineausstellung nach Dortmund geführt.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar, morgens 11 Uhr, in der festlich geschmückten Aula unter großer Beteiligung der Behörden, der Eltern unserer Schüler und von Freunden der Anstalt feierlich begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Beyse über die Entwicklung des deutschen Nationalbewusstseins. Vor der Gründung des römischen Reiches deutscher Nationen, so führte der Redner aus, kann von einem Nationalgefühl der Deutschen kaum die Rede sein, und auch die Zeit des Mittelalters war wegen des Widerstreites von Kaiser und Papst und der selbstsüchtigen Interessen der Wahlkaiser der Entwicklung deutscher vaterländischer Gesinnung nicht günstig. Das Pflichtgefühl des deutschen Bürgers, seine Kräfte dem Reiche zu widmen, fehlte; und auch die Liebe zum engeren Vaterlande wurde durch den 30jährigen Krieg völlig vernichtet. — Hatte dennoch das deutsche Reich vor jenem unseligen Kriege politisch die Vorherrschaft unter den Völkern Europas gehabt, so geriet es zur Zeit Ludwigs XIV. nicht nur in die politische, sondern auch in die geistige Knechtschaft Frankreichs. Friedrich der Große brachte die deutschen Waffen wieder zu Ehren, machte Preußen zum politischen Führer des deutschen Volkes und weckte in ihm nationales Bewußtsein. Die Dichter der klassischen Zeit dagegen haben den vaterländischen Gedanken wenig gepflegt. Erst die große Enttäuschung, welche der Ausgang der französischen Revolution brachte und die Schmach, in welche die Deutschen durch den korsischen Eroberer gestürzt wurden, erweckte das Volk und auch die Dichter und Denker aus ihren weltbürgerlichen Träumen. In den Freiheitskriegen feierte das deutsche Volk seine nationale Wiedergeburt und Fürst und Volk erkannten ihre Zusammengehörigkeit und Schicksalsverbundenheit. — Ehe aber das Reich erstand, galt es noch, manches Hindernis aus dem Wege zu räumen. Nur einem Manne von der Bedeutung unseres Bismarck konnte das gelingen; und auch nur mit Blut und Eisen vermochte er das Reich zusammenzuschmieben. Mit Stolz hängt heute jeder Deutsche an seinem Vaterlande und ist sich auch der Worte des Altreichskanzlers bewußt: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist!“

Das von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige der Anstalt allergnädigst zur Verfügung gestellte Werk von Wislicenus: „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ wurde auf Beschluß des

Lehrerkollegiums dem Obersekundaner Hermann Herbst zugesprochen und ihm bei der Feier vom Unterzeichneten mit einer Ansprache überreicht.

Die vom Herrn Unterrichtsminister der Anstalt überwiesenen 9 Exemplare des Werkes „Unser Kaiser“ wurden nach Beschluß der Lehrerkonferenz am 28. Juni folgenden Schülern verliehen: Gröppel und Reinke in O II; Fehring und Schürmann in U IIa; Blanke und Högen in U IIb; Kaulff in O IIIa; Amerlan und Leveloh in O IIIb. Die 23 Urkunden über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem wurden am 9. August an Schüler von I—VI verteilt.

Im Herbst 1899 fand unter dem Voritze des Herrn Direktor Liebhold eine Abschlußprüfung statt, die alle 9 Prüflinge bestanden.

Nachdem vom 29. Januar bis zum 3. Februar 1900 die schriftlichen Reifeprüfungsarbeiten angefertigt worden waren, wurde am 12. Februar unter dem Voritze des königlichen Kommissars Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrates Dr. Hechelmann aus Münster und in Anwesenheit des Vertreters des Kuratoriums, Herrn Ersten Bürgermeisters Grass, die mündliche Prüfung abgehalten. Den 5 Prüflingen konnte das Zeugnis der Reife zuerkannt werden. (S. S. 36).

Die feierliche Entlassung der Abiturienten durch den Unterzeichneten fand am 28. Februar in der Aula statt. Der Abiturient Albert Kersten sprach in seiner Abschiedsrede über das Thema: „Nur Beharrung führt zum Ziele.“

Unter dem Voritze des Berichterstatters fand am 28. März die mündliche Abschlußprüfung statt. Von den 40 Schülern der Untersekunden, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, bestanden dieselbe 34.

4. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1899/1900.

	I		O II		U II		O III		U III		IV		V		VI		Zus.
			a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	
Bestand am 1. Februar 1899	12	20	19	20	29	22	27	28	34	31	47	42	53	48			432
Abgang bis zum Schluß	6	5	7	11	3	2	5	3	6	6	3	4	7	5			73
Zugang durch Verlesen zu Ostern 1899	15	12	41		38		39		66		70						281
Zugang durch Aufnahme	—	3	—	—	3	5	—	3	1	—	3	—	34	35			87
Frequenz zu Anfang 1899/1900	21	15	23	27	26	25	26	25	39	42	43	46	44	44			446
Zugang im Sommer	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—			3
Abgang im Sommer	1	2	6	3	1	—	1	2	1	2	3	3	3	2			30
Zugang zu Michaelis durch Auf- nahme	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—			5
Frequenz zu Anfang des Winters 1899/1900	20	14	17	24	25	25	25	23	40	41	42	43	43	42			424
Zugang im Winter	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—			1
Abgang im Winter	2	—	—	—	2	—	—	—	2	3	1	1	1	3			15
Frequenz am 1. Febr. 1900	18	14	17	24	23	25	26	23	38	38	41	42	42	39			410
Durchschnittsalter	18,9	17,4	16,7	17	15,8	15,7	15,1	14,9	13,9	13,7	12,9	13	11,6	11,6			

Die Gesamt-Frequenz belief sich auf **455** Schüler.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diffid.	Jüdisch	Einj.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang Sommer 1899	325	91	1	29	253	193	—
2. Anfang des Winters 1899/1900	306	88	1	29	244	180	—
3. 1. Februar 1900	286	94	1	29	233	177	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten:

1. Herbst 1898 7 Schüler
2. Ostern 1899 30 "
3. Herbst 1899 9 "
4. Ostern 1900 34 "

3. Kuratorium.

- Ständige Mitglieder: 1. Erster Bürgermeister Graff, Vorsitzender.
2. Der Direktor der Oberrealschule.
- Wechselnde Mitglieder: 3. Der II. Bürgermeister (noch nicht gewählt).
4. Baumeister Schwenger.
5. Knappschaftsdirektor Gerstein.
6. Kaufmann Pöchtermann.
7. Professor der Bergschule Sommer.
8. Profurist Vaupel.

4. Übersicht über die Abiturienten.
Ostern 1900.

Namen	Geburts-			Glaubensbe- kenntnis	Des Vaters			Zeit des Aufenthalts			Studium oder Beruf
	Tag	Jahr	Ort		Name	Stand	Wohnort	auf der Schule	in I	in O I	
1. Haderi, Herm.	11. I.	1880	Bochum	kath.	†Theodor	Kaufmann	Bochum	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Bergfach
2. Hasselkuß, Herm.	23. VI.	1880	Bochum	kath.	Hermann	Maurermeist.	Bochum	9	1	1	Maschinen- baufach
3. Kersten, Albert	9. VI.	1881	Langendr.	ev.	Albert	Kaufmann	Langendr.	7	1	1	Kaufmann
4. Kraushaar, Otto	13. IX.	1880	Annen	ev.	Karl	Maschinen- Bermeister	Berne	7	1	1	Maschinen- baufach
5. Krüsmann, Wilh.	8. VII.	1880	Bochum	kath.	Wilhelm	Metzgerm.	Bochum	8	1	1	Hüttenfach

5. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

Verwalter: Oberlehrer Greeff.

a) **Fortsetzungen.** Grimm, Deutsches Wörterbuch. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften 1898/99. Klöpffer, Real-Lexikon der englischen Sprache. Klöpffer, Real-Lexikon der französischen Sprache.

b) **Neuanschaffungen.** Heinze, Deutscher Sprachhort. Runo Fischer, Goethes Iphigenie. Plattner, Ausführliche Grammatik der französischen Sprache, I. Teil. Ulrich, Französische Volkslieder. Baerwald, Gignet sich der Unterricht im Sprechen und Schreiben fremder Sprachen für die Schule? Baerwald, Neue und ebenere Bahnen im fremdsprachlichen Unterricht. Köcher, Ancien régime. Tobler, Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik, 3. Reihe. Meder, Erläuterungen zur französischen Syntax. Caudet, La prononciation française et la diction. Klöpffer, Folklore in England und Amerika. Steffen, England als Weltmacht und Kulturstaat. Wolff, Grundriß der preußisch-deutschen socialpolitischen und Volkswirtschaftsgeschichte. Liebe, Der Soldat in der deutschen Vergangenheit. Stein und Kamp, Heimatkunde der Kreise Bochum Stadt und Land u. s. w. Cantor, Politische Arith-

metif. The Nautical almanac for the year 1900. Astronomischer Kalender für 1900. Schrader, Nautisches Jahrbuch für 1900. Arzneibuch für das deutsche Reich. Lüpke, Grundzüge der Elektrochemie. Weinhold, Vorschule der Experimentalphysik. Haeckel, Kunstformen der Natur. Schmidt, Unser Körper. Wiese-Kübler, Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen in Preußen, 3. Ausg. Kretschmar, Handbuch des preussischen Schulrechts. Biese, Pädagogik und Poesie.

c) **Zeitschriften.** Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen. Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zarncke, Pöppelmannsches Centralblatt. Körting & Koschwig, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Pöppelmannsches Centralblatt. Kölling, Englische Studien. Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Urania, Himmel und Erde. Eyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Anglia, Beiblatt; Mitteilungen aus dem gesamten Gebiete der englischen Sprache und Pöppelmannsches Centralblatt. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, herausgegeben von Holz Müller. Die neueren Sprachen, herausgegeben von Vietor und Dörr. Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. Wyckgram, Deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen.

d) **Geschenke.** 1. Des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Sadebeck, Kulturgewächse der deutschen Kolonien. Luig Freiherr von Sillencron, die deutsche Marine. E. von Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 2. Des Mitgliedes des Kuratoriums, Herrn Vaupel: Palla, Atlas der Alpenflora, 10 Lieferungen und Textband.

2. Schülerbibliothek.

Verwalter: Oberlehrer Dr. Steffen.

Techentin, Generalpostmeister Heinrich von Stephan. Zehme, Die Kulturverhältnisse des deutschen Mittelalters. Mewes, Leiden und Freuden eines kriegsfreiwilligen hallenser Studenten vom Regiment Nr. 86. Münchgesang, Die Pyramide von Gizeh. Münchgesang, Der ägyptische Königssohn. Pütz, Von der Pike auf. Münchgesang, Rabbert Overstolzen. Kerner, Johannes Reusch's Abenteuer. Storm, Pole Poppenspüler. Neudeck und Schröder, Das kleine Buch von der Marine. Eschner, Natur und Menschenhand im Dienste des Hauses. Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Wärme. Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien, 9. Aufl. Nießen, Die Hohenzollern im Glanze der Dichtung. Lange, Die Laufbahn der Techniker. Wittke-Biller, Lina Bodmer. Schalk, Die großen Heldenjagen des deutschen Volkes. Kuzen, Das deutsche Land. Eschner, Illustrierte Gewerbefunde. Werner, Admiral Karpfanger. Lang, Mit Känzel und Wanderstab. Schröder, Aus Westfalen, bunte Bilder von der roten Erde. Nelson, Heinrich Schliemann. Pahl, Thomas Edison, der Erfinder. Otto, Hohenzollern, Vaterländische Dichtungen.

Herr Direktor Liebold schenkte bei seinem Austritt aus dem Amte der Bibliothek mehrere Bücher.

3. Anschaffungen für den Unterricht in der Erdkunde.

Richter, Wandkarte von Westfalen. Gaebler, Physik. Karte von Frankreich. Gaebler, Königreich Preußen. Böttger-Freytag, Mitteleuropa. Plan der Stadt Bochum. Karte

zu Schillers Tell. Karte von Paris und Umgebung. Lehmann, Chinesische Stadt. Lehmann, Kairo. Hückmann, Münzen-Tabelle. Cybulski, Schiffe des Altertums. Stöwer, Wandtafel deutscher Kriegsschiffe.

4. Anschaffungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

a) Botanik und Zoologie. Wildschweinkopf, Fußskelett vom Schwein, Eichhörnchen (mit freigelegten Blutgefäßen), Fledermausgruppe, Seehund, Steinmarder, Fischotter, Magot, Feldmaus, Steinadler, Uhu, Fischreiher, Turmfalke, Tannenhäher, Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Schwarzköpfchen, Kohlmeise, Gelbe Bachstelze, Mehlschwalbe, Birkhahn, Waldschnepfe, Silbermöwe, 3 Kolibris, Skelett vom Bussard, Nest vom Webervogel. — Kreuzotter, Chamäleon, — Kellerassel, Mauerassel, 11 Spinnen. — Finne, Spulwurm.

b) Physik. Ein Luftpumpenteller mit Fuß und Winkelaufsatz und eine Wheatstone'sche Brücke.

c) Chemie. Ein Acetylenapparat, ein Achsenkreuz nach Nestler, ein Korbböhrapparat, sechs Standflaschen zu 6 Liter mit Schrift, gefüllt mit Säuren und Laugen, zwölf Standflaschen zu 1 Liter mit Schrift, gefüllt mit Normallösungen. Kolben, Bechergläser, Trichter, Spritzflaschen, Reagiergläschen, Abdampfschalen, Tiegel, Gummischläuche und Stopfen.

5. Anschaffungen für den Zeichenunterricht.

Verwalter: Zeichenlehrer Grunewald.

Die Pflanze in der Kunst von Ritter v. Storck, Lieferung 1—4; — 10 Gipsmodelle (Naturabgüsse von Blättern und Zweigen) in Schutzkästen; — „Dekorative Vorbilder“, 18 Lieferungen; — 2 Muscheln; — Farbentafel; — Antike Zinnkanne; — mehrere farbige Vorlagen von C. Klein; — Beeren- und Blattgehänge.

Geschenkt wurden: Ein ausgestopfter Vogel (Falke) von dem früheren Abiturienten Schramm; eine alte Messingkanne von dem Primaner Brinck.

6. Stiftungen und Unterstützungen an Schüler.

Milde Stiftungen sind nicht vorhanden.

An Schulgelderlaß wurden gewährt: a) 4 ganze Stellen, b) 10 halbe Stellen.

7. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 26. April, 11 Uhr vormittags, mit der Einführung des Direktors Herrn Dr. Wehrmann.

Anmeldungen neuer Schüler werden am 24. April von 9—12 und 4—6 im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen: 1) die Geburtsurkunde, 2) der Impf- bzw. Wiederimpfungsschein, 3) das letzte Schulzeugnis und 4) bei einheimischen Schülern der Volksschule der Abmeldebeschein.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist ein Alter von 9 Jahren und folgende Ausbildung in den Elementarfächern erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, ferner die Fertigkeit, ein leichteres Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben, endlich Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen.

Die Prüfung der angemeldeten Schüler findet am 25. April von 9—12 Uhr statt. Die Prüflinge haben sich mit Feder und Schreibpapier zu versehen.

Bochum, im März 1900.

Der Direktor der Oberrealschule:

J. B.: Professor Dr. Peters.

8. Berechtigungen,

die mit dem Besuche der Oberrealschule verknüpft sind.

Ober-Tertia. (5. Schuljahr.) Der erfolgreiche Besuch berechtigt:

- a) zum Besuche der Lehranstalt des königlichen Gewerbemuseums in Berlin;
- b) zum Eintritt als Gehülfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst und zur Prüfung als Post-Assistent;
- c) zur Ausbildung als Zahlmeister bei der Marine.

Unter-Sekunda. (6. Schuljahr.) Nach Bestehen der Abschlußprüfung erhalten die Schüler:

- a) das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
- b) die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer;
- c) die Zulassung zum königlichen Musikinstitut und zur königlichen akademischen Hochschule in Berlin;
- d) die Zulassung zu allen Zweigen des Subalternendienstes, insbesondere zum Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, zum Supernumerariat bei den Provinzial-Civilverwaltungsbehörden, zum Supernumerariat bei der Eisenbahnverwaltung, zum Supernumerariat bei dem Justizsubalternendienst, als Civilaspirant für den Intendantendienst;
- e) die Berechtigung zu dem Besuche der gärtnerischen Lehranstalten zu Proskau und Weisenheim; für den Besuch der höheren Abteilung der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam ist außerdem der Nachweis der Absolvierung eines bis einschl. Quarta reichenden Lateinkurses erforderlich;
- f) die Zulassung als Apothekerlehrling und Gehülfe und die Zulassung zur pharmazeutischen Prüfung, wenn sie außerdem das erforderliche Maß von Kenntnissen im Lateinischen durch eine Prüfung nachweisen.

Ober-Sekunda. (7. Schuljahr.) Der erfolgreiche Besuch berechtigt:

- a) zum Besuche der königlichen technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen als Studierende, und zur Zulassung zur Diplomprüfung (jedoch nicht zur Staatsprüfung, s. Ober-Prima);
- b) zur Prüfung als öffentlicher Landmesser;
- c) zur Prüfung als Marktseider;
- d) zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank.

Unter-Prima. (8. Schuljahr.) Durch erfolgreichen Besuch dieser Klasse erlangen die Schüler die Zulassung:

- a) als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern,
- b) als Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat,
- c) als Aspirant für das Sekretariat bei der Verwaltung der königlichen Werften.

Ober-Prima. (9. Schuljahr.) Die Reifezeugnisse werden als Erweis zureichender Schulbildung anerkannt:

- a) für das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften auf der Universität und für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
- b) für die Zulassung für die Staats-Prüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbau-fach;
- c) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst;
- d) für das Studium des Bergfachs und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Amentern bei den Bergbehörden des Staats darzulegen ist;
- e) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Schiffsmaschinenbau-fach der kaiserlichen Marine;
- f) für die Annahme von Civilanwärtern, welche als Postelaven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen.

die mit dem Besuche de

Ober-Tertia. (5. Schuljahr.)

- a) zum Besuche der Leh
- b) zum Eintritt als G
- c) zur Ausbildung als

Unter-Sekunda. (6. Schulj

- a) das Zeugnis über di
- b) die Zulassung zur P
- c) die Zulassung zum K
- d) die Zulassung zu all
- zum Bureaudienst
- zum Supernumer
- zum Supernumer
- zum Supernumer
- als Civilaspirant
- e) die Berechtigung zu i
- für den Besuch der h
- der Abolvierung ein
- f) die Zulassung als Ap
- sie außerdem das erf

Ober-Sekunda. (7. Schulj

- a) zum Besuche der K
- und zur Zulassung z
- b) zur Prüfung als öff
- c) zur Prüfung als Wa
- d) zum Eintritt in den

Unter-Prima. (8. Schuljahr)

- a) als Supernumerar b
- b) als Applikant für de
- c) als Aspirant für das

Ober-Prima. (9. Schuljahr)

- a) für das Studium
- die Zulassung zur P
- b) für die Zulassung für
- baufach;
- c) für das Studium o
- Königlichen Forj
- d) für das Studium d
- fähigung zu den tech
- e) für die Prüfung u
- Marine;
- f) für die Annahme vo
- eintreten wollen.



rlin;

aphendienst und zur Prüfung als

erhalten die Schüler:

reiwilligen Militärdienst;

benijchen Hochschule in Berlin:

ndere

n,

n zu Proskau und Weisenheim;

tsdam ist außerdem der Nachweis

forderlich;

zur pharmazeutischen Prüfung, wenn

durch eine Prüfung nachweisen.

mover und Nachen als Studierende,

ng, s. Ober-Prima);

gen die Schüler die Zulassung:

n Wersten.

zureichender Schulbildung anerkannt:

asten auf der Universität und für

len;

Bauingenieur- und Maschinen-

lassung zu den Prüfungen für den

Prüfungen, durch welche die Be-

s darzulegen ist;

naschinenbaufach der Kaiserlichen

en Post- und Telegraphendienst